Marmbrunner Madridgen

Tageszeitung für das Riesengebirge. — Wöchentlich 2 Beilagen: eine illustrierte und eine Roman-Beilage.

Erscheint täglich mit Ausnahme ber Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Pfg., monatlich 1,40 Mk, burch die Bost 1,40 Mk. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung ober Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung. Gerichtsstand für beibe Teile Hirschberg im Riesengebirge.



Anzeigenpreis: Die Gegespaltene mm-Zeile 7 Apf., für auswärtige Inferenten 9 Apf., die Zegespaltene Reklamermm-Zeile 20 Apf. bezw. 30 Apf., tabellarischer Sag dis 100 Prozent Zuschlag. Eiwaiger Nabatt wird hinfälltg, wenn der Betrag nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungserhalt bezahlt ist, ebenfoerlischt berfelbe bei Konkurs od. gerichtl. Beitreibung

Schriftleitung : Baul Fleischer. Druck und Berlag : B. Fleischer, Bab Warmbrunn, Boigtsborfer Strafe 3, Fernsprecher Nr. 115. — BoftscheftoRonie : Nr. 6746 Breslau.

Nummer 269

Freitag, den 15. November 1929

48 Jahrgang

Neues in Kurze.

- * Rad frangofifchen Blättermeldungen ift damit zu rechnen, daß die zweite Saager Konfereng am 7. Dezember ihren Unfang
- * Bundestanzler Schober hat mit den Sozialdemokraten Berhandlungen wegen der öfterreichischen Berfassungsreform eingeleitet, die zwar noch nicht abgeschlossen find, aber immerhin einige Ergebnisse gezeitigt hat.
- * Gin frangolischer Abgeordneter verlangt von Briand die Beröffentlichung ber Atten über die Vorgeschichte des Berfailler Bertrages, eine Tatjache, die von Deutschland im Interesse ber historischen Waheheit nur begrüßt werden tann.
- * Der Bericht über Die Arbeitsmarttlage zeigt wiederum eine Steigerung Der Sauptunterftugungsempfanger um 13,5

Diplomatischer Arbeitsplan.

poeich am Quai b'Orfan. - Die Saarfrage. - Die Bor: bereitung auf den Saug.

Der Besuch des deutschen Botschafters bei dem französischen Außenminister ist nur der Anfang einer diplomatischen Fühlungnahme, die noch eine ganze Reihe von Fragen zu flären haben wird, ehe die zweite Hanger Konferenz beginnen kann, ehe man die Youngs-Berträge ratifiziert, ehe die Ingangsetzung des neuen Kriegsschuldenapparates stattfinden kann. Länger als sechs Wochen hat man in Paris und Baden-Baden it Organisationsausschüsse arbeiten lassen, die sich mit ben Einzelheiten der neuen Ariegsschuldenregelung beschäf= tigen, und wenn in der Zwischenzeit diplomatische Schritte unternommen wurden, dienten sie nur bazu, den Gang dieser Berhandlungen in den Organisations fomitees zu beschleunigen. Jest aber ist man soweit, daß auf diplomatischem Wege wieder alle die Vorfragen geklärt werden mussen, die sich ja von selbst bei der Einberufung einer großen internationalen Konferenz ergeben. Man weiß aus den Borbereitungsstadien früherer Berhandlungen und Konferenzen, daß die deutschen Botichafter in den Sauptstädten der Gläubigermächte fast fortlaufend mit den auswärtigen Aemtern der Berhandlungspartner Besprechungen abhalten mußten, um die Einzelheiten des Konferenzverfahrens und des Kon= ferenzprogramms festzulegen. Mit diesem ersten Besuch des deutschen Botichafters bei dem französischen Außenminister nach der Bildung des Kabinetts Tardien hat eine neue Periode solcher diplomatischen Fühlungnahme begonnen. Lediglich durch die 14tägige französische Ka-binettstrife war der Beginn dieser Fühlungnahme hinausgeschoben worden. Nachdem durch das Kammervotum das Kabinett Tardieu im Amt bestätigt ist, und nachdem durch die endgültige Ernennung des Minifters Dr. Curs tius zum Rachfolger Dr. Strefemanns in Berlin und in Paris stabile Berhältnisse geschaffen sind, war es höchste Zeit, die diplomatischen Besuche wiederaufzunehmen

Man hat ja, wen auch die Organisationskomitees für die Reichsbahn, für die Reichsbant, für die Internationale Reparationsbank, bereits seit Wochen arbeiten über einen Punkt der Haager Bereinbarungen bis jetzt die Verhandlungen überhaupt noch nicht aufgenommen, über die Saarfrage. Auf französischen Bunsch war ber Termin für die Zusammenkunft der deutschen und der französischen Delegation seinerzeit auf Ende Oftober festgelegt worden. Das französische Rabinett hatte einen Arbeitsausschuß eingesett, der die Richtlinien für die fran-jösischen Saarunterhändler festseten sollte, aber obgleich dieser Arbeitsausschuß mit seiner vorbereitenden Tätigteit zum Abichluß gekommen war, konnten die Saarverhandlungen doch nicht jum festgesetten Termin aufgenommen werden, da das Kabinett Briand stürzte, kurz ehe es die formulierten Richtlinien endgültig genehmigt hatte. Diese Aufgabe fällt nun dem Rabinett Tardieu ju, und es wird nun in den diplomatischen Borbespredungen zunächst erforderlich sein, dafür zu sorgen, daß iene Beschluffassung nachgeholt und ein möglichst naher Termin für die Abreise ber beutschen Saarbelegierten und den Beginn der Verhandlungen in Paris festgesett wird. Darüber hinaus muffen nun aber auch die weiteren Formalitäten für die Infraftsetzung der Kriegs= schuldenverträge besprochen werden. Die Organisationsfomitees werden mit ihren fehr langwierigen Arbeiten voraussichtlich im Laufe dieser Woche fertig werden Dann wird von den Regierungen das Material Diefer Beratungen geprüft werben muffen, und es wird festgustellen sein, welche Fragen erft von den Politikern selbst im Saag entschieden werden tonnen.

Diese biplomatische Vorarbeit wird sich bann nicht nur auf Berhandlungen in Paris beschränten tonnen, fondern die Regierungen aller Gläubigermächte werden baran wieder interessiert sein, ebenso wie an der endguls tigen Festsehung des Termins der zweiten Saager Kon-

ferenz. Alsenn man jest den 7. Dezember als geeignet= sten Termin betrachtet, so stützt sich diese Annahme eben darauf, daß bei der Beendigung der organisatorischen Arbeiten im Laufe dieser Woche den Regierungen für ihre Vorbereitungsarbeit, für die Zusammensetzung der neuen Delegationen usw. noch rund 3 Wochen zur Ber= fügung stehen murden. Da, wie gesagt, ziemlich umfangreicher Beratungsstoff zusammenkommen wird, muß man damit rechnen dan die Si gaer Berhandlungen falbit den

Dezember hindurch andauern können. Es soll ja, wie Meldungen aus London besagen, von englischer Seite 3. B. auch das Problem der internationalen Bank für die Reparationen angeschnitten werden. Und man muß sich also wieder auf einen Meinungsaustausch über finanzielle, bankmäßige, handels= und wirtschaftspoliti= iche Fragen — denn die Reparationsbank soll ja auch der Exportförderung dienen — gefaßt machen. Da-neben wird aber noch eine mehr formelle diplomatische Vorarbeit einherlaufen muffen. Es besteht die Absicht, die neuen Kriegsschuldenverträge in Deutschland und Frankreich gleichzeitig dem Parlament zur Ratifikation vorzulegen, da ja die Räumung der Rheinlande und die Ingangsekung des ganzen neuen Reparationsapparates von der Ratifizierung nicht nur durch Deutschland, son-bern auch durch Frankreich abhängt. Dieser Termin der Ratifikation muß also vorher vereinbart werden, und dabei muß man auch auf die parlamentarischen Verhält= nisse inch nan auch uns die purtamentarischen Bethatts nisse in Frankreich Rücksicht nehmen. Auch wenn die zweite Haager Konferenz vor Weihnachten zu Ende sein wird, kommt angesichts dieser erschwerenden Umstände die Ratifikation frühestens gegen Ende Januar in Betracht. Bis dahin wird, da ja die Saarverhandlungen nun frühestens in der zweiten Novemberhälfte beginnen fönnen, der Arbeitsplan der Diplomaten reichlich besetzt sein, und die Besuche am Quai d'Orfan oder im Foreign Office werden nicht als seltene Ereignisse betrachfet

Abschluß der Ausschußarbeiten

Um bas Saager Arbeitsprogramm.

Berlin, 14. November.

Als wahrscheinlich gilt, daß der Hauptteil der Arbeiten der Organisationskomitees in dieser Woche zum Abschluß kommt. Es ist von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden, daß es notwendig ist, die Verhandlungen jett zu Ende zu führen. Um Berhandlungsichluß wird sich bann zeigen, welche Fragen für die Verhandlungen auf der zweis ten Haager Konferenz noch offen stehen. Auf Grund der Berichte der Organisationsausschüsse wird alsdann das Arbeitsprogramm aufgestellt werden. Im allgemeinen besteht der Eindruck, daß die wichtigsten Fragen in den Ausschüssen zur Erledigung gelangen.

Es find aber jurgeit immerhin noch eine Reihe von Fragen offen, über bie eine Ginigung gesucht werben muß. Alls ficher barf angenommen werben, bag bie zerage der Opreparationen auf der Haager Ronferen noch eine Rolle fpielen wirb, und ebenfo werben gemiffe Enticheibungen über bie Ginftellung ber Liquidationen erft im Saag gefällt werben tonnen.

Nach dem Abschluß ber Organisationsarbeiten wird bann auf bem Wege über die Kabinette ber Termin ber zweiten Hanger Konferenz festgesesst werden. In der Zwischenzeit wird voraussichtlich noch einmal ein Juristenkomitee tagen, das die vorgelegten Gesetzentwürfe und den Text der Haaber Abmachungen überprüfen wird. Die Berhandlungen

bie zufünftige Gestaltung ber Reichsbahn

haben in den letten Wochen in Paris eine Beschleunigung erfahren, doch stehen auch hier noch gewisse Einzelfragen ror der endgültigen Beschluffassung. Auf Grund der discherigen Verhandlungen darf vor allem festgestellt werden, daß die Tarishoheit voll dem Reich verbleibt.

Eine Erweiterung ber staatlichen Rechte ist auch darin zu sehen, daß die Ernennung des Generals direktors der Deutschen Reichsbahngesellschaft von der Bustimmung durch den Reichspräsidenten abhängig ist.

Bon besonderer Bedeutung erscheint die Tatjache, bag in ber Frage ber Arbeitszeit Die Reichsbahn gufünftig teine Sonderstellung mehr einnehmen wird. Damit ist einer Forberung ber Gewertichaften Genilge geleiftet worben.

Ueber die Zusammensehung der deutschen Delegation ist im Augenblick schon aus dem Grunde noch nichts Endgültiges zu sagen, weil noch keineswegs feststeht, ob Tardieu oder Macdonald an den Haager Beratungen teilnehmen. Sollte bas ber Fall sein, so wird voraussichtlich Reichskanzler Hermann Müller bie deutsche Delegation führen. Im anderen Falle würde der Außenminifter Dr. Curtius ber Delegationsführer sein. Die gesamte Neuordnung der Reparationsverhältnisse auf Grund des Noungplanes erfordert naturgemäß einen gemiffen Zeitraum. Es wird beshalb geschätt, baft bas bisheriae

Dawes-Syltem mahricheinlich noch bis Ende März in ber bisherigen Form bestehen bleiben wird und daß der Wegfall der Kontrollen und der übrigen Ginrichtungen, die auf Grund der Damesgesetze geschaffen wurden, für den ! April arage fommt

Die zweite Haager Konferenz. Beginn am 7. Dezember?

A Paris, 14. November. Das "Echo de Baris" glaubt zu wissen, daß die zweite Haager Konferenz Ende Dezember oder Anfang Januar stattfinden werde. Da jedoch fast zu gleicher Zeit die Flotlentonfereng in London und in der britten Woche bes Januar der Bölferbund in Genf tage, werde fich ber General. jefretar bes Bolferbundes nach London begeben, um von ber englischen Regierung bas Ginverftanbnis für bie Berschiebung der Flottenkonferenz einzuholen.

Der "Matin" gibt als endgültiges Datum ber zweiten Hander Konferenz den 7. Dezember an. Es sei zwar mögslich, daß in letzter Stunde noch eine Aenderung notwendig lich, daß in letter Stunde noch eine Aenderung notwendig werde, es könne sich dann aber nur um eine geringfügige Verschiedung handeln. Was die Rheinlandraum ung angehe, so glaubten französische Militärsachverständige, in den ersten sechs Monaten des neuen Jahres Zeit genug zu haben, die Truppen zurüczziehen. Die einzige technische Schwierigkeit bestehe darin, daß der Räumungstermin von dem Tage der Kommerzialisierung der deutschen Schulden an rechne, von dem Tage an also, an dem die Ersten deutschen Schuldscheine der internationalen Bank übergeden würden.

Französische Kopfschmerzen.

Der Bejuch bes beutichen Botichafters von Soeich bei Augenminister Briand findet in Barifer politischen Rreifen lebhafte Beachtung und veranlagt bie Breffe ju langen Rommentaren. Der "Temps" fielli die Frage, ob es moglich fein werbe, die zweite Saager Konfereng anzuberaumen, noch ehe ber beutiche Boltsenticheib vor fich gegangen sci. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß hieraus schwere neue Unannehmlichteiten erwachsen tonnten. Man verfichere zwar mit aller Gewigheit von beutscher Seite - und bas tonne man auch glauben —, daß ber Boltsentscheib ges gen ben Youngplan auf feinen Fall für die Antragsteller zu einem Erfolg führen tonne. Es scheine aber taum zulässig, daß die Ronferenz stattfinden tonne, mahrend die Bedrohung durch das Boltsbegehren, fei fie auch ohne prattifche Tragweite, in Berlin weiter bestände.

Ein zweischneidiges Schwert.

Beröffentlichung ber Berfailler Atten verlangt.

- & Baris. 14. November.

Der Abgeordnete Mandel, der nicht unwesentlich jum Sturg des Rabinetts Briand beigetragen hatte, bat an ben Augenminifter einen Brief gerichtet, in bem er bie Beröffentlichung ber Aften verlangt, beren Briand fich bei feiner Kammerrede ju feinen Ausführungen über die Befprechungen jum Berfailler Bertrag bedient habe.

Wenn diese Aften, wie Briand es behauptet, den Alliierten befannt feien, fo fonne es feiner Meinung nach nur vorteilhaft sein, wenn man den genauen Text veröffentliche. Man dürfe nicht dulben, daß derartig wichtige Schriftstude, wenn sie tatsächlich echt seien, zehn Jahre nach dem Kriege noch der Oeffentlichkeit vorenthalten würden. Er bitte da= her den Außenminister, die sofortigen Berhandlungen ein-Buleiten, um diese Aften, die über die sogenannten Biereresprechungen Aufschluß geben, in einem Gelbbuch ju ver-

Es ist sehr fraglich, ob diese Beröffentlichungen ben Zweden des Herrn Mandel besonders förderlich und nutbringend sein werden, da ja dann auch das Räntespiel Clemenceaus gegen Lloyd George und Wilson endgültig offenkundig werden würde, durch welches das deutsche Volk erst die unerträglich scharfen Bedingungen über sich ergehen lassen mußte. Im Interesse der geschichtlichen Wahrheit und der Bereinigung der immer noch bei großen Teilen der Bölker vergifteten Atmosphäre muß man aber das Verslangen begrüßen. Es würde auch wesentlich dazu beitragen, das Märchen von der Alleinschuld Deutschlands am Ausbruche des Weltkrieges zu zerstören und bedeutete somit eine Ehrenrettung und glönzende Rechtserigung die eine Ehrenrettung und glanzende Rechtfertigung, Die Deutschland nur nuglich fein murbe. Natürlich tonnte eine auszugsweise Wiedergabe nicht in Frage tommen, nur eine lüdentose Darstellung — attenmäßig belegt — wäre von Wext. Ob eine solche allerdings ben Intentionen ber französischen Rechten entspricht, darf füglich bezweifelt werden.

Baperische Roalitionstrife.

Bufpigung ben politifchen Lage.

+ München, 14. November.

Der Banerische Landtag ift auf Mittwoch, ben 20. November. einberufen worden. Mit ber Einbringung bes

Staatshaushaltes ist erst zu Beginn bes nächsten Jahres zu rechnen, wenn die finanzpolitischen Fragen zwischen Reich und Ländern geklärt sind.

Inamifchen fpift fich bie toalitionspolitifche Lage in Banern au. Die bagerifche Boltspartei-Rorrefponbeng ertlärt, bas Bujammengehen ber banerijden Deutschnationalen mit ben Nationalsogialisten sei zu einer innerpolitis ichen Rampfgemeinschaft geworben. Die Deutschnationalen mußten fich enticheiben, ob fie ben Weg Sitlers mitgehen wollten, ber fehr mohl fähig mare, Die Torheit von 1923 ju wiederholen, wenn fich irgenbeine Musficht bote. Es fei für eine Regierungstoalition ein unmöglicher und unerträglicher Buftand, daß eine Roalitionsvartei fattilch au Gunften der Opposition arbeite.

Um die Verfassungsreform in Desterreich Shober verhandelt mit ben Sozialbemofraten.

× Wien, 14. November.

Nach dem Abschluß der Verhandlungen des Unterausschuffes über die Verfassungsresorm hat Bundestanzler Schober diese Woche Verhandlungen mit den Sozialdemos traften geführt. In politischen Kreisen verlautet, daß der Bundestangler den Sozialbemotraten einen bestimmten Termin für ihre endgültige Stellungnahme ju ber Berfaffungsreform gegeben habe.

Ueber das Ergebnis ber Berhandlungen des Bundes: tanglers mit ben Sozialbemofraten verlautet, bag eine Bereinbarung in ber Frage ber Stellung Wiens guftanbe getommen fei. Siernach bleibe Wien ein Bunbesland. Die Bozialbemofraten follen fich bamit einverftanben erflärt haben, daß die Bolize in Wien dem Bunde unterstellt bleibe, ebenjo die Aufficht in den Theatern und Rinos. Reine Einigung foll in der Frage des Notverordnungsrechts ber Regierung erzielt worben sein, die bis zum Fruhjahr gurlidgeftellt werben foll. Unerledigt blieb auch die Exage ber Entpolitifierung bes Berwaltungs- und Beraffungsgerichtshofes.

Der Bundeskanzler hat den Mehrheitsparteien von den Berhandlungen mit den Gozialbemofraten Mitteilung ge-

Aus dem In: und Auslande.

Die Räumung von Roblenz.

Robleng, 14. November. Die Räumung ber Stadt Robleng foreitet fort. Bom 39. frangösischen Artillerieregiment befindet fic nur noch ein fleines Uebernahmekommando in Roblenz. Das Gebäude der preußischen Regierung am Rhein, daß jest genau elf Jahre beschlagnahmt mar, ift ber Reichsvermögensvermaltung wieder übergeben worden.

Bor dem Rüdtritt der Regierung Jafpar?

Briffel, 14. November. Auf ber Situng ber Liberalen Frattion murbe in ber nacht beichloffen, ben Borichlag über bie Ginführung ber flämischen Sprache an ber Universität Gent abgulebnen. Damit ift ber Beftand bes Rabinetts Jafpar in Frage geftellt, ba ber Ministerpräfibent sich für bie Berfassung ber Universität eingesett hatte. In Bruffeler politischen Kreifen rechnet man mit einer Rabinettstrife.

Die Lebensmittelnot in Rugland.

Mostau, 14. Navember. Der Boltstommiffar für Sandel, Mitojan, hat eine Arbeiterabordnung empfangen. Gr ertlärte, Die Sowjetregierung habe alles getan, um die Lebensmittelnot in Rugland gu beheben. Es muffe aber zugegeben werben, bag an eine Abichaffung ber Brottarte vorläufig nicht zu benten Man muffe bamit rechnen, bag bie Brotfarte noch brei Jahre in Mostau beibehalten merbe.

Eine deutsche Gruppe beim Aufbau Stambuls.

Rouftantinopel, 14. November. Die Stadtprafettur von Stambul hat einen provisorifden Bertrag mit einer beutschen Gruppe abgeschlossen, Die eine Reihe öffentlicher Bauten übernehmen foll, fo eine Markihalle, ein Konservatorium und ein Theater. Die Gruppe tritt babet als Hauptunternehmerin auf und erhält eine gehnprozentige Provifion vom Werte ber ausgeführten Bauten. Die Entscheidung des Stadtrats und des Finangminifters über biefen Bertrag fteht noch aus.

Alegnpten fündigt die Sandelsverträge.

Rairo, 14. November. Die ägnptische Regierung hat bie ver-Miebenen ausländischen Regierungen amtlich verftandigt, daß alle bestehenden Sandelsvertrage, Die von der agoptischen Regierung abgeschlossen murben, am 16. Februar nächsten Jahres als beendigt anzusehen sein werben. Die Kündigung ber Berträge erfolgt, da mit diesem Tage die neuen Schutzolltarife in Reaf' treten.

Lotales und Allgemeines.

Gedentiage am 15. November.

1787 Der Romponift Chriftoph B. Ritter v. Glud in Bien geft. 1862 Der Dichter Gerhart Hauptmann in Salabrunn geb. 1862 Der Literarhistoriter Abolf Bartels in Wesselburen geb. 1910 Der Dichter Wilhelm Raabe in Braunichweig geft.

Sonnenaufgang 7.17 Uhr :: Mondaufgang 15.30 Uhr Sonnenuntergang 16.12 Uhr :: Mondautergang 4.59 Uhr

Metterlage.

Das Störungegebiet, das in den legten Tagen beionders für das nördliche Deutschland recht gegensätzliches Wetter. verbunden mit Sturmmirbeln, gebracht hat, wird in ben nächsten Tagen weiterhin mit seinen Ginfluffen hervortreten. Much der Often und Guben Deutschlands wird mehr und mehr in die Schlechtrietterzone hineingezogen werden

Borausfichtliche Witterung.

Nach wie vor unbeständig, bei vorherrichender Bewölfung. Befonder-

Kommendes Winterelend.

Beitere Steigerung ber Arbeitslofigfeit.

Berlin, 14. November.

Die alljährlich im Berbst einsetzende Belaftung des Arbeitsmarttes hat in der zweiten Ottoberhalfte begonnen, sich deutlicher auszuprägen.

Die Bahl ber Sauptunterstügungsempfänger in ber Arbeitslosenversicherung ist von 784 000 auf 889 000, aljo um rund 105 000 ober 13,5 Brogent, gestiegen. Un ber Bunahme find diesmal auch die Frauen — und zwar mit rund 12 000 - beteiligt, mahrend die mannlichen Unteritusten um rund 94 000 jugenommen haben.

Die Gesamtzahl der Unterftütten in der Arbeitslofen: versicherung liegt zurzeit um mehr als 200 000 Personen höher als zur entsprechenden Zeit des Borjahres.

Die Zahl ber Sauptunterstützungsempfänger in der Rrifenunterftugung ift in ber zweiten Oftoberhälfte non 165 000 auf 172 000, alfo um rund 7000 ober 4 Prozent, angestiegen.

Die Morduntersuchung gegen Lampel.

Beugenladung durch Rundfunt.

Berlin, 14. November.

Als der wegen Fememordverdachts verhaftete Schriftiteller Lampel, in beffen Buch "Berratene Jungen" ein berartiger Fall außerorbentlich realistisch geschildert wird, nach Liegnit in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde, glaubte man allgemein, daß er mit der ganzen Ungelegen= heit nichts zu tun habe.

Er hat aber mittlerweile feine Beteiligung an bem Mord eingestanden, allerdings mit der Ginichräntung. Dak ber toblice Soug nicht von ihm, fondern von feinem Rameraden von Beulwig abgegeben morden fei. Aus feiner legten Aussage ist besonders bemerkenswert, daß er betont, die Leitung bes Freitorps Oberland habe bamals ben bienit= lichen Befehl erteilt, den "polnischen Spion" Ruhler standrechtlich ju ericiegen. Diejem Befehl hatten er und feine Rameraden als Soldaten nachlommen muffen.

Bon Beulwig gibt feine Beteiligung an ber Tat gu, doch



will er nicht mehr wiffen, ob er felbst ben Schuf abgegeben hat. Er bat den Untersuchungsrichter, man moge ihm erlauben, alles zu Papier zu bringen. Er konne fo am besten fein Gedächtnis auffrischen.

Der Untersuchungsrichter hat übrigens fiche bes Rundfunks zweds Ladung eines unauffindbaren Zeugen bedient mit bem Erfolg, bag diefer fich bereits gemelbet hat und vor Gericht ericeinen wird.

Miesmacher . . .

Wer tennt nicht die Rategorie von Menschen, die einem bas Leben vereteln tonnen. Es find die Miesmacher. Man begegnet sie heute leider mehr als früher. Wie eine Biene jaugen sie aus jedem Vorsall Honig. Was es auch sei, sie wissen es so zu drehen, daß sie grau in grau malen können und die Jukunst sehr, sehr schwarz sehen müssen. Man kennt ja seine Pappenheimer schon und geht ihnen, sosem man nicht auch allmählich den Mut versoren hat, aus dem Mege Es ist komen ihnen heizukammen aber eine andere Wege. Es ist schwer, ihnen beizukommen oder eine andere Meinung beizubringen. Sie lesen die Zeitung mit Auf-merksamteit und find täglich mit neuen Sorgen geladen. Sie wissen, daß es niemals besser wird.

Sie werden niemals froh und würden Miesmacher bleiben, selbst wenn fie das große Los gewännen. Ein wenig Optimismus ist schon notwendig im Leben, mir beucht, wir brauchen ihn jest mehr als je, schon wenn wir ben vielen Miesmachern den Wind aus ben Segeln nehmen wollen. Sie ichaben uns ungemein, benn fie verbreiten eine Arankheit, eine Arbeitsunlust, sie nehme jede Hoffnung, und ohne Hoffnung ist das Leben eben nichts. Einen Kampf sollten wir alle aufnehmen, ehe wir uns daran machen, das Leben zu meistern, das Leben, das schwer ist, und das angepacti werden muß, eben weil es schwer ist. Den Rampf gegen die Miesmacher.

Mir mullen den Optimismus propagieren, Lebensmut machrufen, Tatendrang, dann werden wir weiter tommen und nicht in Migmut und Berdruß unentschlosen stehen bleiben und auf beffere Zeiten marten.

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden. In Deutschland sind 94,8 v. H. ber Wasserwerke und 75 v. H. ber Gaswerke kommunale Betriebe. Von den Elektrizitätswerken befinden sich rund 22 v. 5. in den Händen der Gemeinden, 30 v. 5. sind gemischt wirtschaftlich, 25 v. 5. staatsich, 23 privat. Von 149 Straßenbahnbetrieben sind 110 sammunal (davon 60 Regiebetriebe, 26 hunderprozents öffentlich, aber in privatrechtlicher Form, 24 gemischtwirtsichaftlich mit mehr als 50prozentiger Beteiligung ber Geneinde), 35 Vetriebe sind privat und 4 halb kommunal, 'alb privat. An der deutschen Lufthansa sind die Gemeinden und Gemeindeverbände mit 11 v. H. des Gesamtkapis fals heteiligt. Ron rund 1500 Sportassen in Preußen sind 750 städtisch. 250 Eigentum von Landgemeinden und 450 Treis- und Amtafallen, 8 proninzial ober ftabtifc, 30 fontige öffentliche. Ron etwa 1000 Schlachthöfen liegen nur ofma 50 in der Hand von Innungen und Brivaten, die anderen find kommunal. Im Jahre 1925 gab es in Deutschand in 25 Stähten 47 Martthallen, Die fich ingwischen veriehrt haben bürften Enbe 1926 bestanben in 8 größeren Städten städtische Milchofe und in 24 größeren Städten milchtwirticaftliche Molfcreibetriebe. In öffentlichen Trankenhäusern waren 1913 178 000 Betten. dagegen 1926 304 000 vorhanden, während die Rahl der Betten in princen Krankenhäusern 1913 110 000, dagegen 1926 nur anh 41 000 betrug.

- Die Felbarbeiten konnnten im Monat Oktober, wie der Bericht ber Preußischen Landwirtschaftskammern ausführt, gut geförbert merben. Der Saatenstand mirb im allremeinen als befriedigend bis gut bezeichnet. Stellenweise rachten fich iedoch Mäuleschäben in erheblichem Umfange Semerkbar. Die Kartoffelernte murbe fast überall voll-Fändig, die Rübenernte jum gröften Teil, beendet. Der Ynafall ber Kartoffelernte wird fehr unterschiedlich beurif. Snate Sorten haben beffere Ertrage gebracht. Die "iderruben haben fich infolge bes Regens ber letten Mochen gunftiger entmidelt als urfpringlich angenommen murke. Das nilt aum filr Mielen und Meiken, die fich nach "hehlichen Niohorichlinen in einigen Begirten soweit erfolt hatten, daß das Nieh noch einmal ausgetriehen werden 'annte. Metreides und Anrtoffelvreise zeigten bei ungila-'iger Nachfrage meiterhin eine finfende Tendeng. - dmeinenreife behieften ifmen Grand.

-- Girafenumbenennung. Im ordnungs- und verfehrspolizeilichem Interesse erhält die Verbindungs-Straße zwischen Neumarkt und Wilhelmstraße, nach Unhörung der Gemeindevertretung die Straffenbezeich= nung "Um Friedrichsbad". — Die bisherige Nume= rierung bleibt bestehen.

Des Mitleids Liebe.

Roman von Robert Fuchs-Lista.

Die Neine Trube aber hatte an ben Abenden, an benen Suje in ber Hartmannschen Billa war, Freundschaft mit Bappler geschlossen. Der nahm das im Hofe still spie-tende Kind mit in sein Zimmer und verwöhnte es mit kleinen Rafchereien. Wenn bann bie Stunde tam, in ber Sufe heimzukehren pflegte, führte er bas Mädchen nach sben, gunbete die Lampe an und setzte bas Kind in die Defacte, wo es gebuldig auf die Mutter wartete.

Sufe wußte darum, wenn sie auch tat, als bemerke sie ben Berkehr nicht. Sie war Wappler im stillen bankbar, das ihr die Angst um das Kind erspart blieb, da sie doch

für mehrere Stunden aus dem Hause gehen mußte. Seine nun führte sie das Lind felbst hina. Da es fcon dangle bunkel war und ber heftige Wind wieder einmal sam Fürchten an ben Dachziegeln flapperte.

"Ich bringe Ihnen Trubchen, Herr Wappler. Ich habe Then Beg und weiß noch nicht, wann ich weederkomme. Da möchte ich doch nicht, daß sas Kind so mutterfeelen-wieln oben sist. Bollen Sie es bei fich behalten? Wenn

Mappler vermied Suses Blid und sprach, zu dem Kinde gindengebengt: "Gnädige Frau wissen, das dem Kinde gen sehr gerne um mich mag. Bei mir ist sie gut aufgehoben. Gehen Sie nur unbesorgt . . . das Kind braucht Ele nicht zu hindern."

Sie stredte ihm bankbar die Hand hin. Wappler hielt einen flüchtigen Augenblid Suses Fingerspihen soft und errätete bis in die Stirn.
Dann aber sah er ste lächelnd an. Und Sis Sücheln, Backe Sus, berichonte merkwürdig das Gesicht des Man-Beute bemertte fie gum erften Male, bag er gar nicht

gewöhnlich ausfah. Er machte ben Ginbrud eines anftandig gefleideten Mannes aus bürgerlichen Maifen, ber etwas auf jein Menferes bielt.

Co gab fie, einer freundlichen Regung folgend, ihm nochmals die Sand. Diesmal faßte Bappler die feinen Finger fester. Ueber sein Gesicht huffte ein & verfofnlicher Freude — etwas wie ein Wiederautsein.

Dann trat Sufe in ben Abend hinaus, mo ber Bind über sie herfiel und sie die schlecht erhellte Strafe hinabtrieb. Gufe folgte bem Drud bes Sturmes, ba fie ohnebin fein Ziel hatte. Erst als ihr einfiel, daß fie sich vorgenommen hatte, in das Wetter hineinzuschreiten, wendete sie sid einer Seitenstraße zu. Dart, wußte sie, führte der Weg — über eine hohe Steinbogenbrude fort — auf eine Rastanienallee, die, etwas höher als der Fluß selbst gelegen, an beffen Ufer bahinlief.

Es heulte das nächtliche Weben in den kahlen Zweigen und sauste unheimlich in den leeren Aronen ber Baume. Im Dunkel über den Fluß gurgelte das Wasser und bäumte sich zischend gegen den pfeisenden Wind, wenn der über das schmale Flußbett jagte.

Bitternb vor Kälte schritt Suse zwischen ben knarrenben und ächzenden Bäumen. So oft ein bürrer Zweig prasselnd von Ast zu Ast fiel, ehe er ben Boben erreichte, setzte Suses Herzicklag angitlick aus. Und wenn bas Geast mit dumpfem Aufschlag auf die Grasnarbe niedersauste, die zwischen den alten Kastanien angelegt war, stand Suse still und preste die Sand auf ihr Berg. Anackte aber in ber Hobe ein stärkerer Aft, um bann knirschend und politernb auf den harten Sandweg nieberzuprasseln, so erstide ber Sturm ben furchtsamen Schrei ber einsamen Frau.
Schon hatte bas Grauen vor dieser Nacht sie fast über

wältigt. Sie wollte umkehren, heimellen . . . da siber-mannte Suse wieder das Leid der letzten, leeren Tage.

Schluchzend schritt sw weiter in die Tunkelheit hinein und trug das neue Gerzeleid ihrer Liebe unter der wilden Jago babin, die der herbstliche Sturm boch oben in ber Nacht mit eilig fliehenden Wolfen über die Erbe schickte.

Da war es vlötlich, als wollte die zitternde Natur sich mit einem Rud aus ben Fesseln bes Minbes reifen. Ein Brechen und Krachen schmetterte burch das tiefe Dunkel, bas Euse umgab. Einen Augenblid schien ber Sturm ben wilben Atem anzuhaften, als erstaune er selbst ober als rüste er sich zu noch grimmigerem Nasen. Dann neigte sich in dem Schwarz vor der in Angst zitternden Frau ein noch tieferer Schatten quer über den Weg. Wie gespenstige Hande griff es nach ihren Kleidern, suhr ihr kratzend über bas Gesicht, um sie mit einem wuchtigen Schlag auf ben Weg nieberzuwerfen.

Einer ber wurzelfaulen Kastanienbäume war umge-brochen, und sein Astwerf war es, bas Suse eben noch streifte und sie nieberriß.

Mit einem wehen Schrei fant fie unter ber Last zusammen. Dann aber war es, als kame ber Frieden ber Erlösung über sie. Alls verfante aller Gram und der Schmerz der Unrast und mache dem Endlicherlöstsein den Weg zu ihrer Seele frei. Wie in schnicken schnicken nahm Suse dieses Gesühl hin und ließ sich willig in das Wichts versenken, das die Ohnmacht vor ihr auftat.

Und nun schien auch der Sturm seiner But Gentige getan zu haben. Das plätsliche Schweigen lastete auf dem öden Wege und machte den Schritt eines Mannes vernehmlich ber ben Schrei Sufes vernammen beite uns eilla auf ben niebergebrachenen Paum zuging.

(Ararifetiung: folat)

- Stadttheater Sirichberg. Gaftspiel Geheimrat Max Grube, Meiningen. In der am Freitag, den 15. November 19,30 Uhr stattfindenden Erstaufführung bes neuen Lustspiels "Die Verschwörung" von Mar Grube, wird der Verfasser auf Einladung des Intenbanten Walter O. Stahl, die Hauptrolle selbst dars stellen. Geheimrat Max Grube, der in Meiningen, am Orte seiner fruchtbarsten Tätigkeit, lebt, nimmt befanntlich unter den älteren Charakterdarstellern der deutschen Bühnen einen hervorragenden Rang Sein einmaliges Gaftspiel in Hirschberg begegnet dars um stärkstem Interesse, umsomehr, als sein neues Lustspiel mit seinem frischen sauberen Humor eine sehr

erfreuliche Bereicherung des Spielplanes darstellt. hy. Hirscherg, 13. November. (Große Notstands-arbeiten.) Die Stadt will verschiedene Straßenbauten am Fischerberg als großzügige Notstandsarbeiten ausführen lassen. Die hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 255 000 Mark werden von der Stadtver-

ordnetenversammlung zu bewilligen sein. hy. Hirschberg, 13. November. (Ein Kind tödlich verbrüht.) In Mauer stürzte ein 2jähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in einen Sopf mit hei= Bem Wasser. Das Kind erlitt so gräßliche Verbrüh= ungen, daß es nach turzer Zeit verstorben ist. — Vor mehreren Jahren ist in der gleichen Familie ein Rind auf dieselbe Weise tödlich verunglückt.

hy. Marklissa, 13. November. (Schwerer Unfall durch Hühner.) In Szschocha stürzte der Dachbecker Berndt aus Eckersdorf, weil ihm scheu gewordene Hüh= ner ins Motorrad flogen. Mit schweren Verletungen mußte er ins Rrankenhaus überführt werden.

hy. Waldenburg, 13. November. (Gefaßt.) Der Betrüger Theodor Plischko aus Friedland, der durch seine Riesenbetrügereien großes Ausschen erregte, wurs de in Salzburg in Tirol verhaftet und wird nach Wal=

denburg überführt.

hy. Liegnit, 13. November. (Das Neueste vom Fememord.) Die im Runiter See gefundene Leiche, die, wie festgestellt, nichts mit der Femeangelegenheit zu tun hat, ist inzwischen rekognosziert und beerdigt worden. Die am Sonntag in Berødorf und Klein=Wandriß abgehaltenen Lokaltermine bezogen sich auf die Feststellung, ob und in wie weit Freiherr v. Richt=hosen etwa an der Tat beteiligt gewesen ist. Nach den bisherigen Feststellungen erscheint jeder Verdacht in bieser Nichtung als unbegründet. Um Mittwoch fand die Gegenüberstellung der 3 Angeschuldigten mit dem Hauptbelastungszeugen und einer weiteren Auskunfts= person statt. Für Donnerstag wurde durch den Rund= funk ein Zeuge geladen, von dem man nur den Namen und seinen letten Aufenthaltsort — München kennt. Es ist fraglich, ob die weitere Untersuchung der Angelegenheit in Liegnit stattfinden wird. Der Oberstaatsanwalt hat die Abgabe der Akten an den Unter= suchungsrichter in Neisse beantragt, da die Sat im Bezirk dieses Gerichts bei Wackenau erfolgte. Die Un= tersuchungsbehörde hält es für möglich ober wahr= scheinlich, daß es sich bei dem getöteten Frit Röhler, um einen für Polen tätigen Spion handelte. Den Tos desschuß soll v. Beulwit abgegeben haben.

by. Görlit, 13. November. (Die lockende Tiefe.) Eine 40jährige Frau suchte sich von der Teufelsbrücke in die Tiefe zu stürzen. Sie konnte im letzten Augen=

blick mit Mühe zurückgehalten werden.

hy. Breslau, 13. November. (Der vertauschte Sara.) Bei einem Begräbnis auf dem Friedhof an ber Oswizer Straße ereignete sich ein aufregender Vor-fall, als die Erlöserkirchgemeinde zwei Beerdigungen durchführen wollte. Bei der 2. Beerdigung wurde plötslich festgestellt, daß eine Verwechselung der Särge stattgefunden hatte und statt des Sarges, in dem der Polizeiwachtmeister Walter Völkel bestattet werden sollte, ein anderer Sarg ans Grab gebracht worden war. Erst als der richtige Sarg zur Stelle gebracht war,

konnte die Beerdigung vor sich gehen.
hy. Striegau, 13. November. (Der Hund als Schneewittchen.) Auf der Jagd nach einer Maus sprang an der Feldstraße ein Hund in die Ralkgrube. Er kam als regelrechtes Schneewittchen wieder zum forschein. Von selbst ging er zum Rhoderbruch,

sich wieder zu baden.

hy. Ottmachau, 13. November. (Ein seltsamer Friedhof.) In Ellguth blieb der schon vor einigen Monaten geschaffene neue Friedhof bisher unbenutt. Jett wollte es ein eigenartiger Zufall, daß hier zuerst ber älteste Mann und das jungste Kind des Ortes, die zu gleicher Zeit beerdigt wurden, ruben.

Hiefchberg. Neue Spur in der Arnsdorfer Mordaffäre. Der am 3. Oktober an dem Arbeiter Weist in Arnsdorf im Miesengebirge verübte Raubmord hat noch immer feine Aufklärung gesunden. Die Kriminalpolizei bemisht sich jetzt, den Schreiber eines annonymen Briefes ausfindig zu machen, den der unter dem Berdacht des Mordes in Untersuchungshaft gewesene Maurer Schaar erhalten hat. In diesem Briefe war gesagt worden, daß Schaar unschuldig, und die Tat von einer anderen mit Namen genannten Person verübt worden sei. Diese Person hat aber unzweifelhaft mit bem Morbe nicht das geringste au tun. Man nimmt an, daß der Absender des Briefes entweder selbst der Täter war, oder daß er zum mindesten den Täter kennt. Er hat den Brief wahrscheinlich von einem Kinde schreiben lassen, denn die Schrift zeigt ausgesprochen kindliche Züge. Um den Absender des Briefes zu ermitteln, wurden von vielen Arnsdorfer Schülern Schrifts proben eingeholt. Auch sonst fanden in den letzten Tagen wieder neue Ermittlungen statt, die aber ebenso werlaufen handschriftenvergleiche bisher ergebnissos verlaufen sind. Test versolgt man eine neue Spun. Außer der Tatsache, daß diese Spur nach quewärts führt, ist bisher noch nichts näheres bekannt geworden.

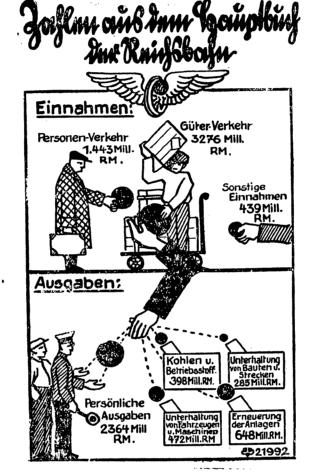
Sirinberg. Unifall im Bahnbetriebswert. Als ber Lotomotivführer Abam im Maschinenraum bes Hirschenger: Buhnbetziebswertes bei den elektischen Massichine eine Cleine Stänung beseitigen wellte, wurde Abent von einer Stickslamme getroffen, die ihm Hände und Gefict ichwer verbrannte.

Columnity Gin S of Gent Skunen hures Des

Gottesdienst für die epangelifche Gemeinde von Colonnowsta und Vossowsta murbe bisher in einem Schulraum abgehalten. Durch die Grenzziehung gewann der Bahnhof Bossowsta immer mehr an Bebeutung als Anotenpunkt von sechs Eisenbahnlinien, wodurch auch die Seelenzahl der evangelischen Gemeinde stieg, so daß der Schulraum für den Gottesdienst nicht ausreichte. Im Winter 1927-228 gelang es, aus dem "Sofortprogramm" einen für den Kirchenneubau ausschlaggebenden Betrag zu erlangen. Regierungsbaurat Reck-Oppeln schuf den Entwurf zu dem neuen Gotteshause. Verschiedene Spenden unterstützten die Innensausstattung der Kirche. So schenkte Reichspräsident von Hindenburg eine Altarbibel, die er mit einer eigenhändigen Widmung versah. Generalsuperintendent D. Jänkerz-Breslau weihte seht die neue Kirche, die sich in ihrer Aus-Bossowska immer mehr an Bedeutung als Knotenpunkt von Breslau weihte jest die neue Kirche, die sich in ihrer Ausführung und Farbenwirfung dem Landschaftsbilde voll anpaßt, feierlich ein. Gleichzeitig nahm er als ersten Satramentsbienst die Taufe eines Kindes vor. Un den Einweis hungsfeierlichkeiten hatten auch Konsistorialpräsident Benber-Breslau, Landrat Werber-Groß-Strehlit und Regie-rungbaurat Red-Oppeln neben anderen Ehrengaften und zahlreichen Gemeindemitgliedern teilgenommen.

Liebenthal. Roch jett Wassermangel. Infolge des regenarmen Sommers und Herbstes ist in Liebenthal Wassermangel eingetreten. Die Hochquellenwasserleitung wird deshalb von abends zehn Uhr bis morgens sechs Uhr abgestellt. Alle Bohrversuche zur Auffindung neuer Basseradern sind aber erfolglos geblieben.

Romorno. Arges Mißgeschick eines Gemein-bevorstehers. Der Gemeindevorsteher Bienek stürzte in seiner Scheune auf die Tenne ab, wobei er sich einen Schädelbruch und einen Bruch des Oberkiefers juzog. In ichwer verlettem Zustande murde er in das städtische Krankenhaus nach Cosel überführt.



Unwetter und Sturmesnot.

London:

Der in der Nacht mit einer Stundengeschwindigkeit von 135 Kilometern über Großbritannien hinweggegangene Sturm hat an der Ruste schweren Schaden angerichtet. Die Schiffahrt im Ranal wurde ichwer mitgenommen.

Der 3870 Tonnen große italienische Dampfer "Nimbo" lief auf Grund. Die 30 Mann ftarte Befagung tonnte erft nach ftunbenlanger angestrengter Arbeit in Sicherheit ge= bracht werben. Das Schiff durfte verloren fein. Der zwi= ichen Oftende und Dover vertehrende belgifche Regierungs= bampfer erreichte Dover mit 131/2-ftunbiger Berfpatung. Die Rettungsboote an der Rufte waren die ganze Racht hins burch in Tätigfeit. Gin Fischerboot mit brei Mann Bejagung wird vermißt.

Daneben sind noch mehrere andere Personen ertrunken. Im Inneren des Landes wurden durch Dachtrummer und umstürzende Bäume mehrere Berfonen verlegt.

Daris:

Auch die französische Hauptstadt ist von schweren Stürmen und Unwettern heimgesucht worden. Ziegel und Dach= rinnen murben von den Säufern geriffen. In den Partanlagen murben zahlreiche Bäume entwurzelt und gefnict. Mehrere Berfonen find verlett worden.

Ropenhagen:

Der orfanartige Sturm, ber in ber Racht mutete, und auch ben ganzen Tag über anhielt, hat in Danemart und Norwegen großen Schaben angerichtet.

Der Schiffsvertehr mußte jum Teil völlig eingestellt werben. Die Berfpätungen im Fährvertehr führten auch im Bugvertehr ju großen Unregelmähigfeiten. Bei Grinds ited auf Jutland murbe ein Saus vom Sturm umgeriffen. Die Infaffen tonnten fich im letten Augenblid retten.

In Ropenhagen murden viele Schaufenster eingedrückt und Geschäftsschilber auf die Strafen geschleubert. Der heftige Sturm, ber von starten Regenguffen begleitet mar, führte auch zur Ginftellung des gesamten Luftvertehrs.

Dellingfors:

Bei Uto (Gudfinnland) ist der Dreimastschoner "Draten" aus Anstad untergegangen. Die Lotsen von Uto sahen ein Schiff, bas etwa 500 Meter vom Ufer entfernt auf Grund itieg und zerichellte.

Bis Mann ber Besathung tonnten sich auf eine fleine Rubps reiten, über bie jeboch die Wellen wegspülten. Infolge bes arianactigen Sturmes war es ben Lotfen nicht miglich, an bie Shiffbriichigen herangutemmen, zumal bie aus Breitenn beftebenbe Schiffslabung bas Rettungsboot

bedrohte. Infolgebeffen tonnten die Rettungsverfuche erft am nächlten Morgen wieder aufgenommen werben, führten jedoch auch ju teinem Ergebnis, da ber Sturm an Seftigfeit jugenommen hatte. Infolgebeffen muß bas Gintreffen eines größeren Rettungsichiffes abgewartet werben.

Bon ben Schiffbruchigen befinden fich noch neun Bersonen auf der von Sturzwellen fortwährend überspülten Klippe. Zwei versuchten, schwimmend das Festland zu erzeichen einer davon wurde von der Brandung gegen die arfen und ertrank.

Neue Spuren im Fall Stlaref.

Die Belglieferung an den Generaldirettor Brolat.

Berlin, 13. November.

Reuerdings hat in ber Untersuchung gegen die Stlarets und die in Saft befindlichen Stadträte die Staatsanwaltichaft neue Spuren entbedt, die darauf hinweisen, bag bie Beziehungen der Stlarets zu bestimmten Mitgliedern des Magistrats anscheinend noch weit enger gewesen sind, als bisher festgestellt worden ift. Bei einer ber legten Durchjudungen beschlagnahmte die Kriminalpolizei fehr wichtis ges Belaftungsmaterial. Auch andere Momente, bie inswifden aufgetaucht find, beweifen, daß die Stlarets thre Freunde nicht nur mit Gelb und Anzügen verforgt haben. Bon ber Staatsanwalticaft und bem Untersuchungsrichter werden die neuen Spuren, über die im Interesse der Unterjudung noch nichts gejagt werben barf, mit größter Energie verfolgt.

Sehr interessiert neuerdings auch der Fall Brolat. Brolat, Generaldirektor der Berkehrsgesellschaft, wird beichuldigt, einen Pelz bei der Firma Sklaret entnommen zu haben, der wie andere Belze von einem Spezialgeschäft hergestellt wurde. Der Pelz ist Herrn Brolat geliefert wor-ben, jedoch war ihm, wie es heißt, keine Rechnung geschickt worden. Bon Brolat wird behauptet, daß er sich wegen Nichtsendung der Rechnung wiederholt mit den Brüdern Sflarek gestritten habe und daß er schließlich nach einem solchen Streit einem der Brüder 2000 Mark in die Tasche gestedt habe.

Un einen solchen Streit wollen sich die Brüber Stlaret aber nicht erinnern können. Es war auch bisher nicht möglich, in den Kassenbückern eine Eintragung über diese

Summe ausfindia w mas

Absturg eines Militärflugzeuges. -Ueber dem Flugplat Sevilla stürzte ein mit zwei Offizieren besetztes Militärflugzeug der Type Breguet 14 durch Bruch des rechten Flügels ab. Die Insassen waren auf der Stelle

Der Tod der Frau Gubkow.

Beisehung in Cronberg. — Die Tragodie einer Che.

= Bonn, 13. November.

Die Leiche der Frau Allegander Subfow, der früheren Prinzeffin Bittoria von Preugen, die im St. Franzistus-Hofpital den Folgen einer ichweren Lungenentzundung, infolge plöglich eingetretener Serzichwäche erlegen ist, wurde nach bem Schlog bes Landgrafen von Seffen in Cronberg (Taunus) übergeführt. In Cronberg wird auch die Beijegung stattfinden, und zwar vermutlich am Donnerstag.



Viftoria Subtow, verwitwete Pringessin zu Schaumburg-Lippe, wurde am 12. April 1866 als Tochter des ehemaligen preußischen Kronpringen, des späteren deutschen Raiser Friedrich III. und der Prinzessin Bittoria, einer Lochter des Königs von England, geboren. In den achtiger Jahren freuzte ihre Verlobung mit dem Fürsten Alexander von Bulgarien, Prinz von Battenberg, die Politik Bismarcks, der aus dieser Heirat Konflikte mit Rußland entstehen sah und ihr deshalb den ärgsten Widerstand entgegensetzte. Die Verlobung wurde dann auch 1887 a.e. 1 öft

1887 gelöst.

Prinzessen Wittoria schloß am 10. September 1890 die Ehe mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. Rach dem Tode ihres Gemahls (1916) bezog Prinzessin Viktoria

das Palais Schaumburg in Bonn, das ihrem Neffen, dem ehemaligen Fürsted zu Schaumburg-Lippe, gehört.
Im Jahre 1927 machte sie die Bekanntschaft des 23jährigen russischen Flüchtlings und ehemaligen Tellerwäichers Alexander Subtow, der nach der Revolution vor den Bolschewiken geflüchtet und nach einem abenteuerlichen Leben zufällig nach Bonn gekommen war. Ihre Bekanntsichaft führte schließlich zur Verlobung und trog Wisderstandes von seiten des ehemaligen Kaisers und des Chefs des Hauses Schaumburg-Lippe zur Eheschließung der 61jährigen mit einem Mann, der ihrem Alter nach ihr

Entel hätte sein können.

Am 21. November 1927, also beinahe vor zwei Iahren, wurde im Paleis Schaumburg in Bonn die Trauung nach russischem Ritus vollzogen. Besonderes Aussehen erregte in der Oeffentlickeit die Tatsache, daß bei der Eheschliegung Frau Subkow einen Schleier als Brautschmud trug, der ein kostbares Erbstud aus dem Besitz der englischen Rö-

nigsfamilie war.

Der Berlauf und bas ichliefliche Ende ber Che zwijchen der 61jährigen und dem 27jährigen war vorauszujeben. Es tam balb zu Unftimmigfeiten zwijchen den Cheleuten. Sublow vergendete mit zweifelhaften Freunden in Berlin und in anderen Orien bas Bermogen der Bringeffin, Die allein eine jährliche Apanage von 40 000 Mart hatte. Bewiffenloje Bermögensverwalter, ebenfalls Freunde Gubtows, liegen Diesem völlig freie Sand. Als Subtow im Jahre 1928 als läftiger Ausländer aus Deutschland ausgewiesen murbe, mar bas Bermögen der Pringeffin, bas früher auf 12 Millionen geichätt murbe, bahin.

Ans Nah und Jern.

Riefa. Das gefährliche Kohlenoxydgas. Als in einer Korsettsabrik ein Trikotagenreisender in den Arbeitsraum trut in dem 15 Arbeiterinnen beschäftigt waren, sand er diese zu seiner Ueberraschung schlassend vor und stellte bei näherer Rachprüfung sest, daß sämtliche Answesende bewußtlos waren. Der Reisende alarmierte sosort die Geschäftsleitung. Einem Arzt und einer Abteilung der Polizei gelang es, nach längerem Bemühen die Bewußtslosen mie Sauerstoffapparaten wieder ins Leben zurüstzurien. Die Bergiftung war durch Kohlenoxydgas entstanden, die einem schadhaften Kohr entströmt sein sollen. Die Arbeit wurde wegen dieses Zwischenfalles sofort abzgebrochen.

Sieschberg. Der Prozeß gegen Graf Christian. In der Strassache gegen den Fideikommisbesitzer Graf Christian Friedrich zu Stollberg-Wernigerode in Jannowitz sindet die Hauptverhandlung wegen sahrlässiger Tötung vor dem Erweiterten Schössengericht in Hirscherg am 6. Dezember 1929, vormittags 9.30 Uhr, statt. Die Verhandzung wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen. Es sind 41 Zeugen und Sachverständige geladen. Die Verteidigung des Angeklagten haben die Rechtsanwälte Dr. Ruschestischerg und Dr. Luetgebrunnes-Göttingen übernommen.

Mainz. Der Karnevall für 1930 sichers gestellt. In der Generalversammlung des Mainzer Karnevalvereins wurde der Kassenbericht vorgelegt. Er ergab einen Ueberschuß von ungefähr 40000 Mart. Mit diesem Betrag wird der Zug für 1930 vorbereitet werden.

Darmstadt. Das schwanzlose Flugzeug schwer beschädigt. Bei Anwesenheit des Ozeanssliegers Hauptmann Köhl fand auf dem Flugplatz bei Darmstadt eine Probeslugvorsührung des schwanzlosen Flugzeuges der Rhön-Rossitten-Gesellschaft statt. Trotz des ungünstigen Wetters ersolgte der Start glatt. Insolge der zahlreichen Böen mußte das Flugzeug aber alsbald landen. Es wurde durch einen starten Windstoß zu Boden gedrückt und stieß gegen einen Grenzstein, wobei es sich überschlug. Die beiden Tragslächen und der Führersitz wurden start beschädigt. Die Wiederherstellungsarbeiten wers den etwa 14 Tage in Anspruch nehmen.

Raffel. Startstromdrähte auf dem Bahnsgleis. Auf einer Nebenbahn der Linie Kassel-Raufunsgen wurden durch starken Sturm mehrere Drähte der Starkstromleitung auf die Eisenbahngleise geworfen. Die Gesfahr wurde jedoch von einem Bahnwärter rechtzeitig besmerkt, so daß ein Unglück vermieden werden konnte.

Aleine Chronit.

Zwei schwere Vertehrsunglücksfälle in Holland. In Seerlen ereignete sich ein schweres Vertehrsunglück. Ein Omnibus, der mit 30 Bergarbeitern nach dem Bergwerk Hendrik suhr, stieß mit der elektrischen Straßenbahn zuslammen. Der Omnibus wurde vollkommen zerkört. Sämtsliche Insassen wurden verletzt, drei davon schwer. — Ein anderer Omnibus, der Arbeiter einer Schiffswerft nach Rotterdam beförderte, geriet infolge des schlechten Wetters dei Slikkervee-Rotterdam ins Rutschen. Der Wagen überzichlug sich und kruzzte den Deich hinunter. Sämtliche zwanzig Passaiere erlitten Verlasterver

Starrer Sturm über England. Ueber England ging ein heftiger Sturm hinweg, der von starten Regenfällen begleitet war. Während bereits am Tage stellenweise Windstärke von 90 bis 100 Kilometer die Stunde gemessen wurden, nahm der Sturm nach Mitternacht Stärken von 110 bis 125 Kilometer die Stunde an. Große Befürchtungen wurden in Cardington gehegt, wo das englische Lufzschiff "R. 101" am Ankermast liegt. Das Schiff sowohl wie der Ankermast, die erst vor kurzem eine Sturmprobe auszgesetzt waren, bewährten sich aufs neue. Es waren alle Vorbereitungen für den Fall getroffen, daß das Luftschiff sich losreißen sollte. Die gesamte Besatzung besand sich an Bord.

Durch den Sturm ist der Küstenvetsehr und die Fischerei stillgelegt. Die Kanaldampfer trafen mit großen Bersspätungen ein. Der Flugvertehr mußte stillgelegt werden. Jahlreiche Telephonlinien in Nords und Mittelengland sind gerkfört

Ein Raddampfer bei Stagen gestrandet. Bei dem heftigen Sturm, der über den dänischen Gewässern raste, ist der Raddampfer "Rize" der Nordostses und Habdungsgesellschaft aus Hamburg, der auf Abbruch nach Schottland verkauft worden ist und sich nunmehr im Schlepprines englischen Schleppers besand, südlich von Stagen gestrandet. Ein Rettungsboot von Stagen, das der Besatung au Hilse eilen wollte, mußte unverrichteter Dinge zurücksehren. Durch die Wellen wurde der gestrandete Dampfer jedoch an Land geworsen, und die fünf Mann starte engslische Besatung konnte in ihrem Boot wohlbehalten das Land erreichen.

Explosion auf einem französischen Torpedoboot. Nach einer Meldung aus Toulon explodierte an Bord des französischen Torpedobootes "Trombe" ein Kessel. Drei Heizer wurden dabei getötet und ein Matrose schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich in dem Augenblick, als die Flottille nach ihrer Rücksehr aus Algier Manövrierübungen vor dem Hafen von Toulon aussührte.

Folgenschweres Explosionsunglid in Brüssel. In einem im Zentrum der Stadt gelegenen Hutgeschäft explosierte ein Benzinbehälter. In turzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen. Zwei Frauen kamen bei dem Feuer ums Leben, mährend der Geschäftssührer Verletzungen davontrug. In einem neben der Brandstätte besindlichen Lichtspieltheater brach, als die Nachricht von dem Feuer im Nachbarhause bekannt wurde, eine Panik aus, doch geslang es, alse Juschauer ungefährdet ins Freie zu bringen.

Mus dem Gerichtsfaat.

§ Der Eberswalder Raubmörder zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Bom Prenzlauer Schwurgerich wurde nach zehnstündiger Verhandlung der Arbeiter Johann Damig aus Eberswalde, der am 9. September 1925 die Zigarrenhändlerin Ellebrandt in Eberswalde ermorder und beraubt hatte, wegen qualifizierten Totschlages zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

S Im Neumünkterer Bauernprozeh wurde folgendes Urteil gefällt: Es werden verurteilt: Walter Muthmann wegen zweimaligen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einem Monat Gefängnis, Adam Roh wegen einmaligen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu drei Wochen Gefängnis, Markus Thieh wegen Widerstandes und Körperverletung zu zwei Wochen Gefängnis, Max Bestmann wird freigesprochen, Rudolf Jens wegen Beamtenbeleidigung zu 50 Mark Geldstrase verurteilt, Johannes Hell wird freisgelprochen.

Letzte Meldungen.

Gegen Opium und Rauschgifte.

Berlin, 14. November. Einer ber Kenner ber Opiumund Rauschgiftfrage, der Spanier Dr. A. E. Blanco, hat eines der Hauptreserate auf der Konserenz der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit "Internationaler Kamps gegen Opium und Rauschgiste" am 28. November ds. Is. im Reichswirtschaftsrat, Berlin, Bellevuesstraße 15, übernommen. Dr. Blanco ist Leiter des AntisOpiumbüros in Genf und widmet seine Arbeit besonders der Betämpsung des Opium-Schleichhandels. Der ehemalige chinesische Geschäftsträger in Berlin, Dr. jur. Kinginthat, wird über die Zustände in China sprechen. Dr. med. Reinhold Spengler wird die medizinische, Dr. R. Kemper die juristische Seite der Frage erörtern.

Schüler und Banklehrling als Kraftwagendiebe.

Hannover, 14. November. Der Ariminalpolizei ift es gelungen, die Autodiebe, die fürzlich durch Uebersahren eine Frau getötet und einen Mann schwer verlett hatten, sestzunehmen. Es handelt sich um einen früheren Abendschüler des Hansa-Gilbemeister-Instituts und um einen Lehrling eines hiesigen Bankgeschäfts.

Der Tote auf dem Gifenbahngleis.

Freiberg, 14. November. Auf ber Eisenbahnstrede zwisichen Rieder-Bobritsch und Muldenhütten wurde ein Toter aufgefunden. Es handelt sich um einen Mann, der sich vorher im D-Zug Reichenbach-Oresden befand. Es steht nun noch nicht selt, ob es sich um einen Unfall oder ein Berbrechen handelt. In dem Toten wurde ein Mann mit Namen hählich aus Plauen i. B. ermittelt. Er hatte wenig Geld bei sich. In dem Zuge war die Notbremse gezogen worden. Man hat noch nicht feststellen können, wer es gewesen ist.

Genau wie bei Aman Ullah.

Kairo, 14. November. Wie aus Afghanistan gemelder wird, hat die afghanische Regierung beschlossen, eine türztische Militärmission nach Rabul einzuladen, um an der Umbildung der afghanischen Armee teilzunehmen. Nadir Khan löst in einem Besehl sämtliche zur Zeit des Bürgertrieges gegen Habibullah entstandenen Truppenteile auf, an deren Stelle reguläre Truppen gebildet werden sollen. Wie weiter gemeldet wird, hat sich Nadir Khan gegen die Beteiligung von russischen Offizieren als Instrukteure in der afghanischen Armee ausgesprochen. Die afghanische Regierung beabsichtigt neue Waffenbestellungen in England und Frankreich vorzunehmen.

Sigung des dinesischen Kabinetts.

Beting, 14. November. Unter Borsis Marschall Tschianglaitschefts fand eine Sizung des chinesischen Kabinetts statt, in der der chinesische Außenminister Dr. Wang einen Beeicht über die außenpolitische Lage der chinesischen Republit erstattete. Was die russischenseischen Beziehungen angeht, w ertlärte Dr. Wang, tönne vorläufig teine Rede von einer Alenderung sein. Die chinesische Regierung habe sich sezwungen gesehen, den Großmächten Mitteilung von den eindseligen Handlungen der Roten Armee an der russischhinesischen Grenze zu machen, die ein Verstoh gegen den telloggvertrag seien. Der Ausenminister gab bekannt, dah wei Großmächte sich bereit erklärt hätten, zwischen China ind Sowjetrußland zu vermitteln.

Vereinsfalender.

Csperanto Cocieto "Estonteco".

Jeben Dienstag abends 8 Uhr Versammlung im Hotel "Rosengarten". Gäste willsommen. Stenographen-Verein "Stolze-Schreb."

Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsabend in ber Evang. Schule. — Gafte willsommen.

Deutsche Rolonial=Gefellschaft, Abteilung Bab Warm= brunn.

Dienstag, den 19. d. Mts., wie jeden 3. Dienstag im Monat, geselliges Zusammensein im Kolonialzimmer des Hotels "Schneekoppe". Kolonialdeutsche sowie Kolonialfreunde (auch Kur=

Rolonialdeutsche sowie Rolonialfreunde (auch Kurgäste) willkommen.

Vereinigung der Haus= und Grundeigentümer Freitag, den 22. Noverber abends 8 Uhr Monats= versammlung in der "Flotte".

Schweinschlachten

Schweinschlachten

un 10 Uhr an Wellfleisch, abends Wurstabendbrot.
Unstkalische Unterhaltung.

Treffe Dienstag, den 19.
im Casthof jum, Schwarzen Ross" in Bad Warmbrunn

Tafel-Aepfel

ein, und gebe selbige zum billigsten Tagespreis ab. Bertauf 8 bis 2 Uhr.



Stadttheater

Sirschberg. Basspiel des Börliger Stadttheaters

Freitag, 15. Nov. 1930 Uhr Ende 22 Uhr. Abonnement-Borstellung Gastspiel von Geheimrat Wax Grube

Die Berichwörung. Luftspiel von Max Grube.

Schaufpielpreife. Borvertauf: Buchhandlung Paul Röbte, Hielchberg, Bahnhofftraße.

Anfertigung von: Schreibmaschinen= Arbeiten Zeugnisabschriftenpp. Bervielfältigungen Sochzeitszeitungen Tafellieder.

Bervielfältigungsbürd Georg Raplan Hermsborfer Straße 60.



treiben Ihrer Außenstände unschätzbare Dienste leisten und Sie vor unerlaubten Prozeßschlichen bewahren wird.

Aus dem Inhalt:

10.00

Spitzfindigkeiten bei der Mahnung — Winkelzüge der Zession — Der Einwand der Verjährung — Der Mißbrauch der Vollmacht — Nachteiliger Vergleichsschluß — Mangelhafte Quittungsleistung — Schikanöse Prozeßführung — Unterlassene Kontumazierung — Unzuständigkeitseinwand — Einseitige Zitierungen — Die Lüge im Prozeß — Der Prozeßbetrug — Prozeßverschleppung usw.

Einige Presseurteile unter hunderten:

... Dem Buche fehlt tatsächlich jeder tendenziöse Charakter, den eigentlich der Titel befürehten läßt. Bei der durchaus sachlichen Bearbeitung darf das Buch sogar im Interesse der Rechtspflege begrüßt werden, abgesehen davon, daß es dem Einzelnen erheblichen Nutzen bringen kann."

Deutsche Handelswarts

Die einzelnen Kniffe, über deren Mannigfaltigkeit und Raffiniertheit man staunt, sind ausführlich besprochen und durchweg der Rechtsprechung entnommen.

MAX HESSES VERLAG · BERLIN